

RUMBA - Ressourcen- und Umweltmanagement der Bundesverwaltung

Umweltbericht 2014 Bundesgericht, I. und II. sozialrechtliche Abteilung, Standort Luzern

1. Einführung

Das Umweltmanagement am Bundesgericht Standort Luzern im Rahmen des Projektes RUMBA (= Ressourcen- und Umweltmanagement der Bundesverwaltung) hat als Leitidee und Ziel die Sorge zur Umwelt als kontinuierliche Aufgabe und Teil der Verantwortung aller Angehörigen des Gerichts. *Was jede und jeder Einzelne von uns für die Umwelt tun kann, erscheint zwar von geringer Bedeutung, ist in der Summe jedoch wesentlich, und das ist das Entscheidende.* Diese allgemein gültige Verhaltensmaxime bedeutet insbesondere auch, dass zu Hause unter ökologischem Gesichtspunkt Selbstverständliches nicht einfach deshalb im Arbeitsalltag vergessen gehen darf, weil es am Arbeitsplatz (auch finanziell) persönlich nichts kostet. Es geht, anders gesagt, auch um den sorgsam

Umgang mit den Betriebsmitteln des Arbeitgebers. Schliesslich ist zu betonen, dass es nicht in erster Linie um Energiesparen geht, sondern darum, Energie nicht unnötig zu verbrauchen und damit zu verschwenden.

Die Umweltbelastung, die es im Rahmen des ökonomisch Vertretbaren zu reduzieren oder wenigstens in Grenzen zu halten gilt, wird anhand von Kennzahlen zum (Primär-)Energieverbrauch (Wärme, Strom [angegeben in MJ]), Papier- und Wasserverbrauch, zur Abfallmenge sowie zu den Dienstreisen je Mitarbeiter in Vollzeitstelle (MA bzw. FTE [Full-time equivalent]) gemessen (siehe Ziff. 3.0-3.6). Daraus werden Umweltbelastungspunkte (UBP) und CO₂-Emissionswerte berechnet (siehe Ziff. 3.7-8).

2. Ziele des Umweltmanagements 2014 und Massnahmen

2.1 Ziele

Im Umweltbericht 2013 wurden als wichtigste Ziele genannt: Keine Erhöhung des Wärmeverbrauchs, Reduktion des Stromverbrauchs und Verminderung des Papierverbrauchs bei gleichzeitiger Erhöhung des Anteils Recyclingpapier, konsequentes Trennen des recycelbaren Altpapiers vom übrigen Abfall, Wahl ökologischer Varianten im Rahmen des ökonomisch Vertretbaren bei der Materialbeschaffung. Die Ziele konnten mit Ausnahme des Papierverbrauchs erreicht werden. Insgesamt resultierte eine Abnahme der Umweltbelastung total von über 9% gegenüber dem Vorjahr. Dazu kommt eine Verringerung der CO₂-Emissionen von mehr als 25 %. Zu diesem guten Ergebnis haben insbesondere die Bereiche Wärme und Strom (Elektrizität) beigetragen (siehe Ziff. 3.1 und 3.2).

2.2 Massnahmen

Das Umweltteam hat im Berichtsjahr 2014 an insgesamt fünf Sitzungen verschiedene auf eine Ver-

ringerung der Umweltbelastung zielende Massnahmen diskutiert, deren Umsetzbarkeit geprüft und die notwendigen Beschlüsse gefasst. Zu den konkret getroffenen Massnahmen zählen insbesondere: Umrüsten der Beleuchtung in der Hauptbibliothek auf LED; jährliches Recycling vertraulicher Dokumente; Ausstattung aller Radiatoren mit neuen Ventilen und Reglern, was zusammen mit Massnahmen an der Heizanlage (Änderung von Einstellungen) eine bessere Wärmeregulierung bzw. eine verbrauchsärmere Wärmenutzung erlaubt. Erwähnenswert ist die reibungslose Integration des neuen Hauswarts (mit eidg. Fachausweis) in das Umweltteam, der seit Stellenantritt am 1. August 2014 laufend Verbesserungspotenzial ortet, wobei er im Rahmen seiner Kompetenzen das Nötige selber in die Wege leitet (u.a. ökologischere Ausrichtung der Büro- und Gebäudereinigung, Reduktion der Fassadenbeleuchtung nachts auf das in der Umgebung übliche Mass; Neueinstellung der Heizkurve etc.).

3. Ergebnisse

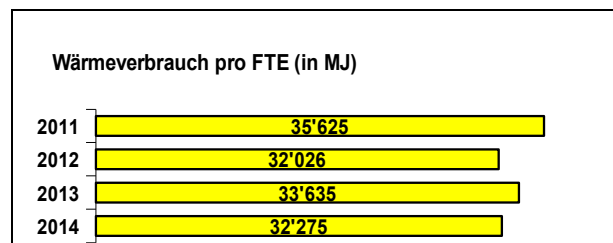
Umweltkennzahlen

Umweltkennzahlen 2012 – 2014					
Kennzahl	Einheit	2012	2013	2014	Veränderung
Wärmeverbrauch (klimabereinigt)	MJ / MA Jahr	32026	33635	32275	-4.00%
Stromverbrauch	MJ / MA Jahr	39013	35452	34766	-1.90%
Wasserverbrauch	m3 / MA Jahr	11.1	14.2	13.5	-5.10%
Papierverbrauch (total)	Kg / MA Jahr	59	42	52	24.40%
davon Frischfaser-/Recyclingpapier	%	51%/49%	58%/42%	49%/51%	-15.5%/21.4%
Abfallaufkommen	Kg / MA Jahr	59	58	59	1.80%
Dienstreisen	Km / MA Jahr	305	295	385	30.30%
Umweltbelastung (total)	UBP / MA Jahr	1696	1681	1526	-9.20%

3.1 Wärme

Der Wärmeverbrauch hat um 4% gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Dies mag zum Teil an der geringeren Anzahl Heizgradtage liegen, was heisst, dass an weniger Tagen geheizt werden musste. Es besteht weiter Senkungspotenzial, wie die Optimierung der Heizkurve (zur Verbesserung der Steuerung des automatischen Einschaltens der Heizung bei sinkender Aussentemperatur) zeigt. Die Temperaturen in den Büros sind jedoch teilweise immer noch zu hoch. Ebenfalls ist vermehrt und konsequenter als bisher darauf zu achten, dass in den Heizperioden über das Wochenende und bei

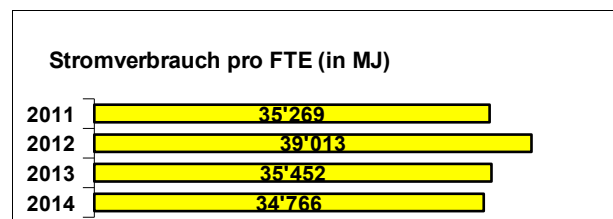
ferien- oder krankheitsbedingter Abwesenheit die Radiatoren-Wärme heruntergefahren wird.



3.2 Strom

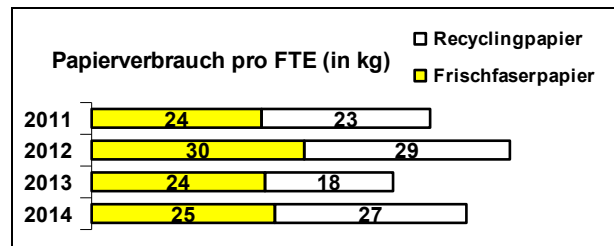
Der Stromverbrauch ist dem langjährigen Trend entsprechend um knapp 2% gegenüber dem Vorjahr gesunken. Allerdings besteht nach wie vor ein grosses Potenzial, mit dem Strom bzw. der Elektrizität weniger verschwenderisch umzugehen. Noch immer zu oft und zu lange brennt unnötig Licht, wo niemand ist, sowohl in Büros als auch in allgemein zugänglichen Räumen (Bibliotheken, Lesesaal). Verbrauchsenkende Massnahmen sind entweder bereits umgesetzt (Fassadenbeleuchtung) oder stehen vor der Realisierung (LED-Be-

leuchtung in der Hauptbibliothek; vgl. Ziff. 2.2). Seit 1. Januar 2012 wird im Übrigen ausschliesslich (etwas teurer) Ökostrom (aus Wasserkraft) bezogen.



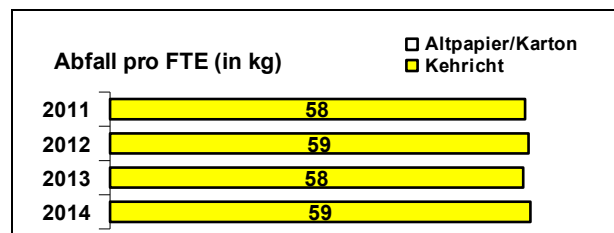
3.3 Papier

Der gesamte Papierverbrauch hat um beinahe einen Viertel (24.4%) gegenüber dem Vorjahr zugenommen, ist aber unter dem Spitzenjahr 2012 geblieben. Erfreulich ist, dass die Zunahme praktisch ausschliesslich Recyclingpapier betrifft, dessen Anteil erstmals mehr als die Hälfte am gesamten Verbrauch ausmacht. Den möglichen Ursachen für den doch markanten Mehrverbrauch wird nachzugehen sein und entsprechende Massnahmen sind zu treffen.



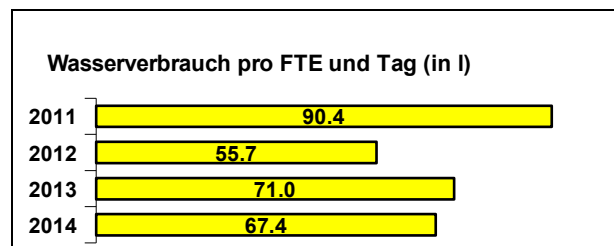
3.4 Abfall (ohne recycliertes Altpapier)

Die Abfallmenge hat leicht zugenommen (1.8%), was im normalen Schwankungsbereich der letzten Jahre liegt. Zu erwähnen ist, dass neu jedes Jahr im Herbst vertrauliche Dokumente speziell entsorgt und so der Wiederverwertung zugeführt werden können.



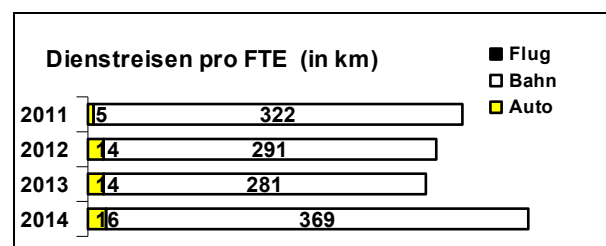
3.5 Wasser und Abwasser

Der Wasserverbrauch pro Mitarbeiter und Tag hat gegenüber dem Vorjahr um rund 5% von 71 l auf 67.4 l abgenommen; er scheint sich langsam einzupendeln nach den regelmässigen jährlich alternierenden Ausschlägen nach oben und nach unten. Der Verbrauch liegt im Übrigen im normalen Rahmen.

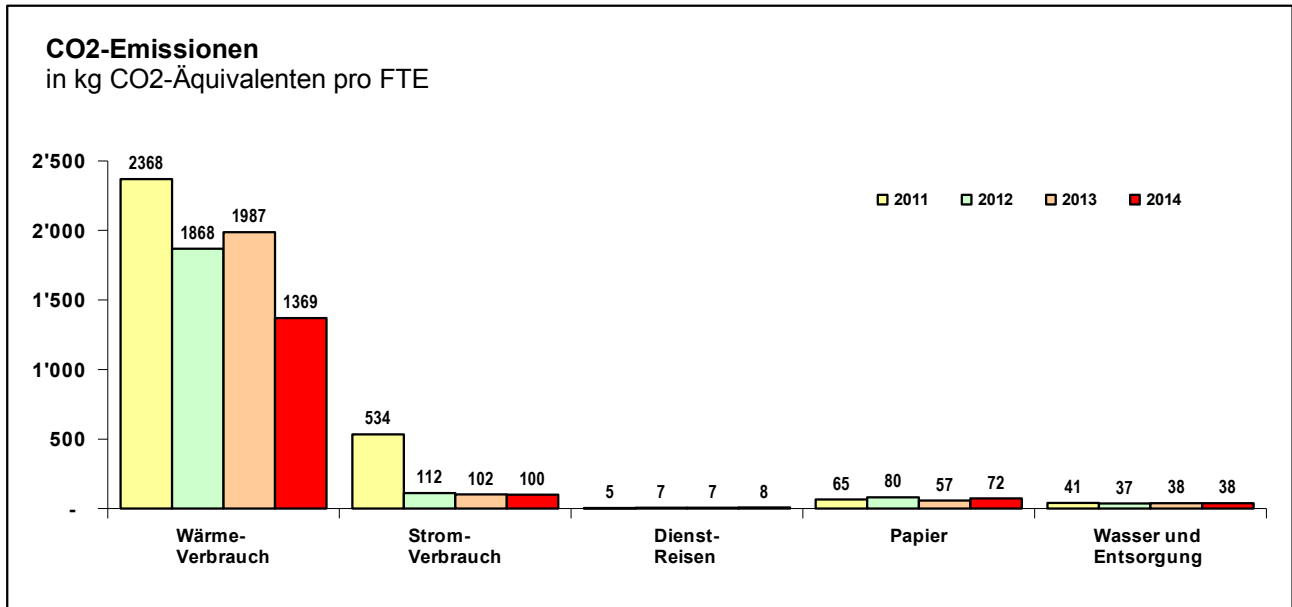


3.6 Dienstreisen

Die Dienstreisen haben in Kilometer pro Mitarbeiter gemessen gegenüber dem Vorjahr zwar deutlich zugenommen (über 30%). Diese Zunahme ist indessen gemessen am grundsätzlich tiefen 'Verbrauch' unbedeutend, zumal wenn berücksichtigt wird, dass für solche Reisen (hauptsächlich Fahrten der Bundesrichter und BundesrichterinInnen und von Mitarbeitenden nach Lausanne sowie an Tagungen und Seminare, Fahrten des übrigen Personals im Rahmen der Weiterbildung) in aller Regel öffentliche Verkehrsmittel (Bahn, Tram, Bus) benutzt werden.



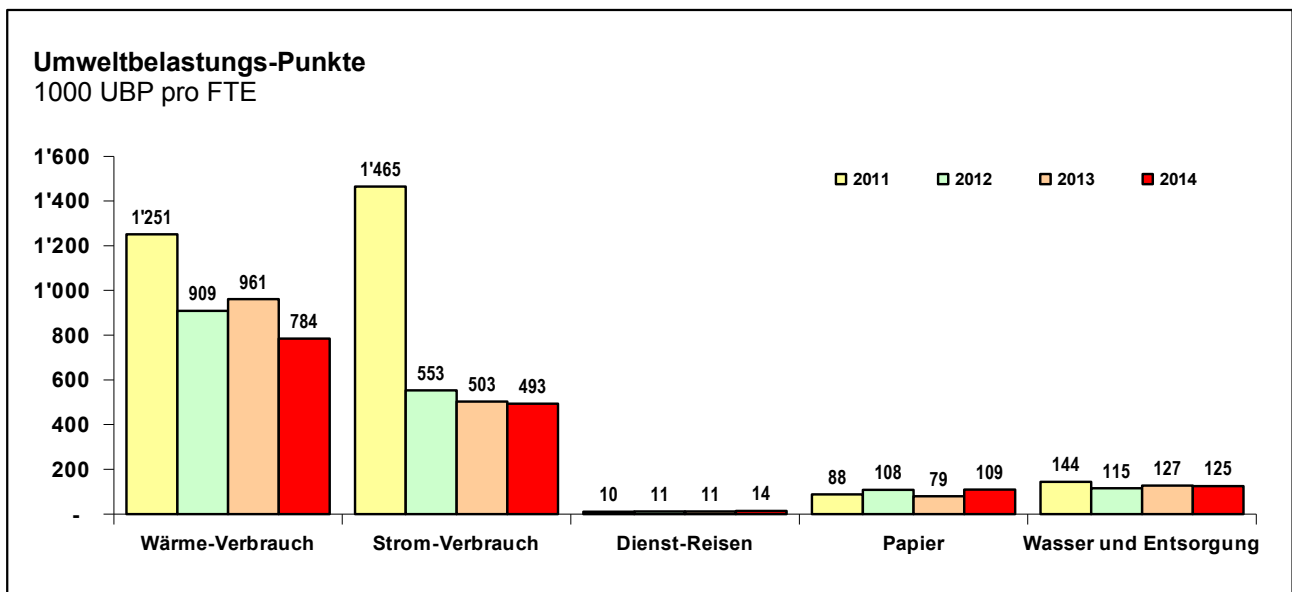
3.7 CO₂-Emissionen



Den grössten Beitrag zu den CO₂-Emissionen leistet die Wärmeversorgung, gefolgt vom Stromverbrauch. Die übrigen Bereiche liefern keinen

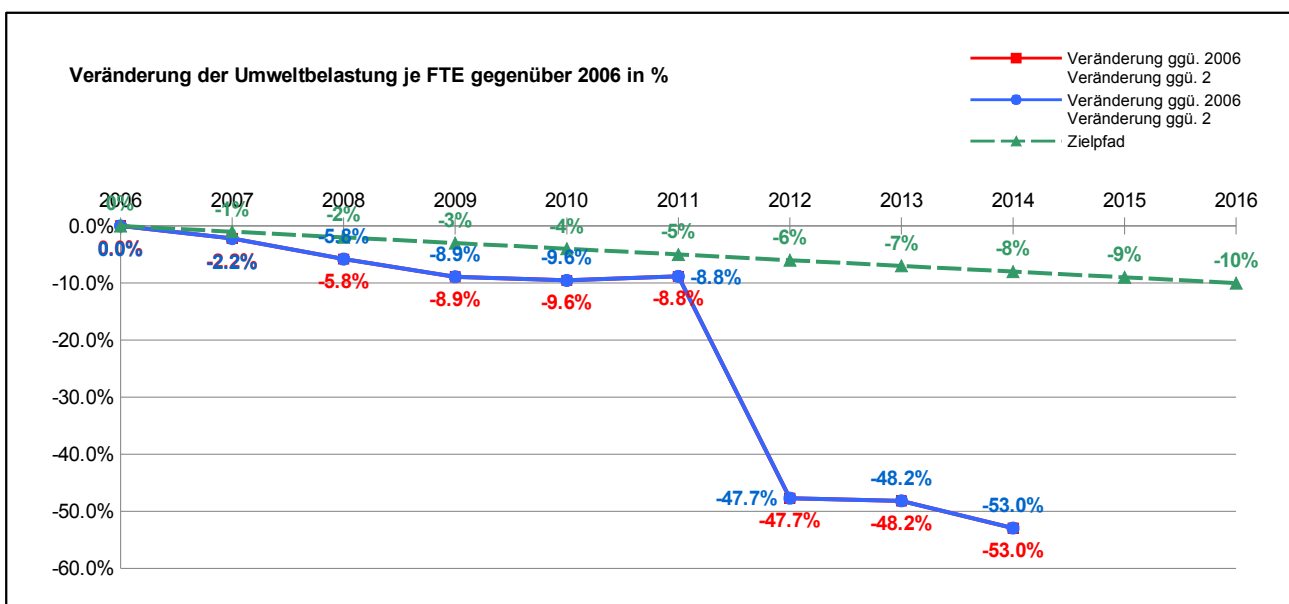
nennwerten Beitrag. Verglichen mit dem Vorjahr haben die CO₂-Emissionen um rund 27% abgenommen.

3.8 Umweltbelastung



Die Umweltbelastung insgesamt hat gegenüber dem Vorjahr um 9.2% abgenommen. Massgebend dazu beigetragen haben der geringere Wärme-

und Stromverbrauch (siehe Ziff. 3.1 und 3.2). Gegenüber 2006 hat die Umweltbelastung je Mitarbeiter um 53% abgenommen.



4. Ziele des Umweltmanagements 2015 und wichtigste Massnahmen

Die Ziele des Umweltmanagements für 2015 sind grundsätzlich dieselben wie die vorangegangenen Berichtsjahre. Insbesondere wird auf quantitative Vorgaben verzichtet. Welche im Vordergrund stehenden Massnahmen im Einzelnen bereits beschlossen und 2015 umgesetzt oder ernsthaft geprüft werden sollen, ist, soweit bekannt, bei den Erläuterungen zu den jeweiligen Bereichen erwähnt (vorne Ziff. 3.1-4).

1. Wärme

Reduktion des Verbrauchs gegenüber dem Vorjahr, soweit beeinflussbar (Strenge des Winters).

2. Strom

Reduktion des Verbrauchs gegenüber dem Vorjahr.

3. Papier

Verminderung des Verbrauchs gegenüber dem Vorjahr und halten des Anteils Recyclingpapier.

4. Abfall

Konsequentes Trennen des recycelbaren Altpapiers vom übrigen Abfall.

5. Materialbeschaffung

Wahl ökologischer Varianten im Rahmen des ökonomisch Vertretbaren.

5. Organisation

Verantwortlicher für das Umweltmanagement des Bundesgerichts Standort Luzern ist Herr Beat Schwabe, Chef Ressourcen des Bundesgerichts. Ihm zur Seite stehen Josi Fessler, Gerichtsschreiber, Hansjörg Gilli, Zentrale Dienste am Standort Luzern, Daniel Mathis, Hausmeister, und zudem Kurt Imgrüth für die Erfassung der technischen Daten.

Für Anregungen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Josi Fessler
 Umweltteam Bundesgericht Standort Luzern
 Schweizerhofquai 6
 6004 Luzern

Telefon +41 41 419 36 54
 Fax +41 41 419 36 69
 E-Mail josef.fessler@bger.ch

6. Mai 2015 /Fr+Ih